

Eine Auswahl charakteristischer Pflanzen im Botanischen Garten der Ruhr-Uni Bochum

Vorbemerkung: Auf dem Südhang vor der Kulisse der Universitätsgebäude liegt der ca. 13 ha große Botanische Garten der Ruhr-Universität Bochum. Zu den besonderen Attraktionen zählen die Schau-
gewächshäuser (Tropenhaus, Wüstenhaus, Savannenhaus) und der Chinesische Garten. Aber auch
die Außenanlagen mit Alpinum und der Geobotanischen Abteilung sind sehr sehenswert. Einen gro-
ßen Anteil an der geobotanischen Abteilung haben die Bereiche Nord-Amerika und Asien, in denen
winterharte Gehölze dieser Regionen dargestellt werden.

Artporträts: Die Echte Sumpfyzypresse (*Taxodium distichum*) ist ein sommergrüner Baum, der
Wuchshöhen von 35 m und ein Alter von über tausend Jahren erreichen kann. Natürliche Standorte
befinden sich im Süden der USA. Dort gedeiht sie bevorzugt in den feuchten Niederungen der Ever-
glades und anderen periodisch überschwemmten Standorten. Im Tertiär war *Taxodium distichum*
auch in Europa beheimatet und bildete mit anderen Bäumen die Grundlage der Braunkohlevorkom-
men im Rheinischen Braunkohlerevier. In nassen Substraten bildet die Art senkrechte Kniewurzeln
(=Atemwurzeln) aus, Abb. 2. Der Teich mit den Sumpfyzypressen ist eins der beliebtesten Fotomotive
im Botanischen Garten, Abb. 1.

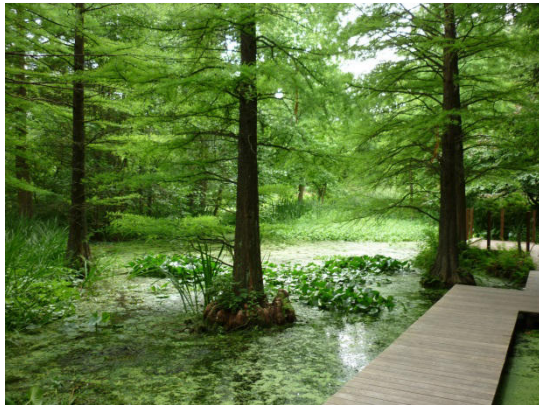


Abb. 1: Sumpfyzypressen

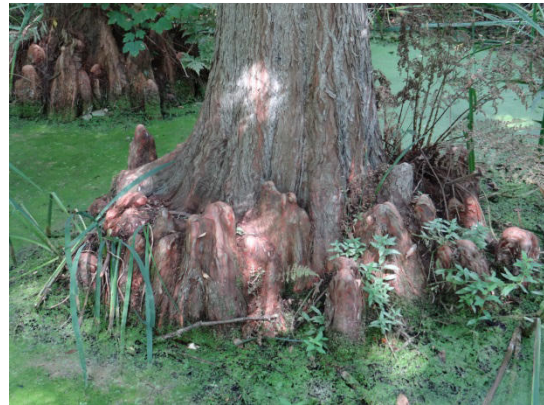


Abb. 2: Sumpfyzypresse, Kniewurzel

Im Savannenhaus sind Hartlaubgewächse aus Südafrika und Australien mit ihrer Begleitvegetation zu sehen. Ein Beispiel dafür ist die **Rosmarin-Silbereiche** (*Grevillea rosmarinifolia*). Dieser immergrüne, bis ca. 2 m hohe Strauch gehört zur Gattung *Grevillea*, die ca. 360 Arten umfasst und die fast alle in Australien beheimatet sind. Beim Aufblühen verlängert sich der Griffel und spaltet die Blütenblatt-
röhre, Abb. 3. Die Rosmarin-Silbereiche zählt zur Familie Silberbaumgewächse oder Proteusgewächse (Proteaceae). Bekannte Vertreter dieser ca. 77 Gattungen umfassenden Familie sind die Gattungen *Banksia* und *Macadamia*.

Im Tropenhaus sind neben Nutzpflanzen warmer Länder vor allem Bäume und Kräuter der tropischen Regenwälder zu sehen. Ein Beispiel für eine krautige Art ist die **Schaueria** (*Schaueria calycotricha*), Abb. 4. Zu dieser kleinen Gattung zählen nur 8 Arten, die alle in Brasilien beheimatet sind. *Schaueria calycotricha* wurde 1838 von Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck beschrieben. Er war im 19. Jh. Direktor der Botanischen Gärten in Bonn (bis 1830) und danach in Breslau. *Schaueria* gehört zur artenreichen Familie der Acanthaceae (Bärenklaugewächse). Diese Familie ist überwiegend tropisch verbreitet. Eine bekannte Zierpflanze aus dieser Familie ist z.B. die Schwarzzügige Susanne (*Thunbergia alata*).



Abb. 3: Rosmarin-Silbereiche



Abb. 4: Schaueria

Im Wüstenhaus sind Pflanzen der subtropischen Zonen zu sehen. Meist handelt es sich um stamm-sukkulente Pflanzen aus Südamerika und Südafrika. Abb. 5 zeigt die **Großblütige Aasblume** (*Stapelia grandiflora*) mit dicken, vierkantigen Trieben. Die Art kommt in den Trockengebieten Südafrikas vor. Durch die auffälligen und großen Blüten ist sie eine recht populäre Zimmerpflanze geworden, obwohl die Blüten einen durchdringenden Aasgeruch besitzen. Die sternförmige, fleischfarbene Blüte wird bis zu 25 cm groß. Die Blüte von *St. gigantea* kann sogar einen Durchmesser von 40 cm erreichen.

Um die Gewächshäuser herum findet man in den Sommermonaten als Kübelpflanzen kultivierte Gehölze, die den Winter im Freien nicht überstehen würden. Ein Beispiel dafür ist das **Blauflügelchen** (*Clerodendrum ugandense*). Es stammt aus Ostafrika und zählt zu den Eisenkrautgewächsen (Verbenaceae). Oft wird es auch als Losbaum oder Schicksalsbaum bezeichnet. Die Blüten besitzen fünf Blütenblätter, von denen vier hellblau und eines an der Spitze dunkelblau ist. Die ersten Blüten erscheinen im Mai, dann blüht das Blauflügelchen den ganzen Sommer hindurch. Es erreicht in seiner Heimat eine Höhe von bis zu 3 m. Es wird bei uns als Topf- bzw. Kübelpflanze kultiviert (Abb. 6).



Abb. 5: Großblütige Aasblume

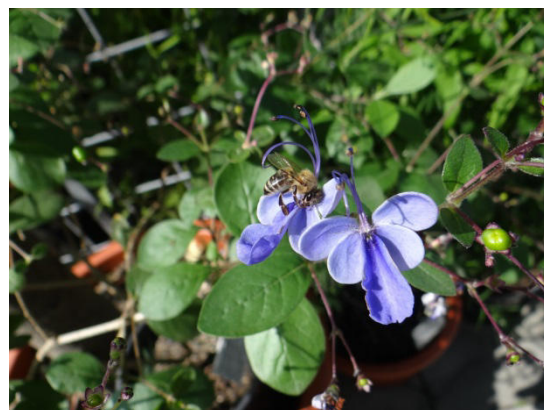


Abb. 6: Blauflügelchen

In den Außenanlagen wachsen zahlreiche ausdauernde Stauden, u.a. die **Japanische Wachsglocke** (*Kirengeshoma palmata*). Sie ist eine von zwei Pflanzenarten der Gattung *Kirengeshoma*, die zur Familie der Hortensiengewächse (Hydrangeaceae) gehört. Die Japanische Wachsglocke ist in feuchten Bergwäldern Japans und Koreas und im Osten Chinas (Provinz Anhui) beheimatet. Die Blüten sind nickend und in lockeren, wenigblütigen Trugdolden angeordnet, Abb. 7. Die Blütezeit liegt im August und September.

Zu den winterharten Stauden gehört auch der **Nesselkönig** (*Lamium orvala*). Die Art ist in Italien, Österreich und Ungarn heimisch und wächst dort v.a. in Bergwäldern. Der Nesselkönig gehört zu den Taubnesseln. Die Blüten sind aber deutlich größer als bei den einheimischen Verwandten. Die Blütezeit reicht von April bis Juni, Abb. 8.



Abb. 7: Japanische Wachsglocke



Abb. 8: Nesselkönig

Der **Bastardindigo** (*Amorpha fruticosa*) ist ein aufrechter Strauch, der eine Höhe 3 m (selten bis 6 m) erreicht. Seine jungen Triebe sind weich behaart, verkahlen aber später. Stammt ursprünglich aus den kontinentalen Regionen Nordamerikas, von Kanada bis Florida und Mexiko. Er wird häufig als Pioniergehölz eingesetzt, z.B. auf Halden. Er bevorzugt gut durchlässige, steinige Böden an vollsonnigen, geschützten Standorten. Im südlichen Europa gilt er als invasive Art, Abb. 9.

Die **Schaftdolde** (*Hacquetia epipactis*) ist die einzige Art der Pflanzengattung *Hacquetia* innerhalb der Familie der Doldenblütler (Apiaceae). Der Gattungsname ehrt den österreichischen Arzt und Botaniker Belsazar Hacquet. Die Schaftdolde ist eine ausdauernde, krautige Pflanze. Sie erreicht Wuchshöhen bis 25 cm und besitzt meist zwei Laubblätter. Die gelben Köpfchen aus vielen winzigen Einzelblütchen sind von 5-6 gelbgrünen Hochblättern umgeben, Abb. 10. Die Schaftdolde erinnert daher entfernt an ein Milzkraut. Sie kommt von Italien und Österreich über Slowenien bis die Nordkarpaten vor. Im Botanischen Garten wächst sie im Alpinum. In ihrer Heimat kommt sie in lichten, frischen Laubwäldern vor. Sie ist kalkliebend und steigt bis in die subalpine Höhenstufe.



Abb. 9: Bastardindigo



Abb. 10: Schaftdolde

Link:

<http://www.lacerta.de/AS/Artikel.php?Article=170>